

SECONDHAND

TOYFRIEND

DARKVIKTORY & KOSTAS KIND



FISCHER

❖ | E-BOOKS

SECONDHAND TOYFRIEND

DARKVIKTORY & KOSTAS KIND

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen
Darstellungen des vom Verlag freigegeben Textes kommen.

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt.

Das Hörbuch zum Buch, gelesen von darkviktory und Kostas Kind,
ist im Argon Verlag, Berlin, erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Erschienen bei FISCHER E-Books

© 2024 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,
Hedderichstraße 114, D-60596 Frankfurt am Main

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von
§ 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Covergestaltung: darkviktory
unter Mitarbeit von Dahlhaus & Blommel Media Design, Vreden

Coverillustration: darkviktory

Illustrationen: darkviktory

Satz: Christina Huckle

E-Book-Produktion: rombach digitale manufaktur, Freiburg

ISBN 978-3-7336-0633-6

Für meine Mutter und meine Großeltern:
Danke, dass ich durch eure Liebe, Akzeptanz
und Unterstützung zu dem werden konnte,
der ich heute bin

Für Ivy:
Danke, dass du jeden Tag schöner machst 🐾

Für Mara und Heide:
Danke für eure Zeit, euer Feedback
und den festen Glauben an uns

Für alle queeren Kids da draußen,
die sich in Damian und Emil wiedererkennen:
Don't let the system get you down!

~Kostas

Prolog

»Okay, ich glaub, ich hab's!« Ich grinse breit, während er stirnrunzelnd das Angebot auf meinem MacBook überfliegt.

»Und du meinst echt, so was kauft irgendwer ... auf Kleinanzeigen?«

»Also auf eBay hat schon mal wer die rausgelutschten Haselnüsse aus 'ner Ritter Sport angeboten!«

»Anbieten heißt nicht verkaufen. Das sind zwei völlig verschiedene Dinge!«

»Gelutschte Nüsse und *das* da?« Ich deute auf den Bildschirm. »Nicht wirklich so verschiedene Dinge.«

Ein lautes Lachen platzt aus ihm heraus, und ich weiß, er ist genauso nervös wie ich: »Und warum dann nicht gleich 'ne eBay-Auktion, sondern 'ne Kleinanzeige?«

»Da muss man sich persönlich melden. Und geht's nicht genau darum?«

Als ich ihn daran erinnere, warum wir das Ganze machen, grinst auch er: »Du hast recht! Mal sehen, wer so notgeil ist und da anbeißt!«

Er zieht das MacBook an sich und klickt auf *Veröffentlichen*.

Ein kurzer Schauer läuft mir über den Rücken, und mir wird leicht übel. Ob vor positiver Aufregung oder Angst? Kein Plan. Was ich aber weiß: Jetzt gibt es kein Zurück!

Kapitel 01: Damian

Ich mach's.

Heute ist es so weit.

Heute, Dienstag, den 16. April, um 17.00 Uhr bei leicht bewölktem Himmel und 15 Grad Außentemperatur. Das sind die Informationen, die mir Alexa vorbetet. »Du hast einen Termin um 17.15 Uhr: D. bestellen. Wenn du dich heute nicht traust, hast du's endgültig verkackt«, fügt sie in ihrer monotonen Stimmlage hinzu.

»Jaha ...«, antworte ich der emotionslosen Plastikkugel leise.
»Leichter gesagt als getan.«

Ich habe mir extra einen Alarm gestellt, um sicherzugehen, dass ich auch ja nicht kneife. *Dann hast du's endgültig verkackt.* Der Motivationsspruch am Ende, wenn man ihn denn so nennen will, klingt vielleicht ein bisschen dramatisch, aber leider ist er wahr. Wenn das alles noch rechtzeitig klappen soll, *muss* ich den Artikel heute bestellen. »Oh Mann, was 'ne Scheiße!« Nervös fahre ich mir mit beiden Händen durch die kurzen, dicken Haare und merke, wie sich einzelne Schweißperlen auf meiner Stirn abzeichnen.

Warum ist es hier drinnen plötzlich so heiß?

Ein flüchtiger Blick aufs Handy bestätigt mir, dass sich die Temperatur in den letzten zwei Minuten nicht verändert hat, und trotzdem reiße ich mir mit einem Ruck mein schwarzes Shirt über den Kopf und schmeiße es gedankenlos in die Ecke.

Besser.

Dann tapse ich hibbelig zum großen Dachfenster in meinem Zimmer, öffne es weit und stütze mich mit beiden Unterarmen gegen den Rahmen. Die frische Luft tut gut und beruhigt meinen Puls. Zumindest ein wenig.

Ich sollte das Shirt lieber gleich wegräumen.

Damian, du bist bald erwachsen! Ist es zu viel verlangt, da ein bisschen Ordnung zu halten?

Ich höre schon die nörgelige Stimme meiner Mutter im Kopf und merke, wie ich das Gesicht verziehe. *Genau, Mum, ich werd bald 18. Alt genug, um so was selbst zu entscheiden. Und alt genug, dass du meine Post in Ruhe lässt.*

Ich runzle die Stirn und lasse meinen Blick zum leeren ONE VOICE-Deluxe-Schuber schweifen, den ich extra für mein geheimes Vorhaben vorbereitet habe. Trotz des kalten Windzugs schwitzen meine Hände wie verrückt: Wieso zur Hölle bin ich dermaßen aufgeregt? Mein Plan ist doch gut. Ich hab den echt sorgfältig ausgearbeitet: Wenn der Artikel in dem Schuber ankommt, wird Mum, selbst wenn sie das Paket öffnet, denken, dass ich *nur wieder irgendeinen Anime-Müll* bestellt habe, und den wahren Inhalt übersehen, oder? Ich mustere die gold-schwarze Box: Die ist eigentlich viel zu limitiert für so 'ne blöde Aktion. Aber leider habe ich keine andere, die groß genug ist.

Wieso muss die Post nur so unzuverlässig sein? *Garantierte Lieferung, kommt ganz bestimmt zum ausgewählten Zeitpunkt an. Ehrenwort.* Ja, ja, my ass. Würde das alles 'n bisschen besser klappen, könnte ich die Zustellung einfach auf einen Nachmittag timen, an dem Mum länger in der Schule ist als ich, und das Ding wäre safe. Dann könnte ich mir den ganzen Aufriss hier sparen. Aber das Risiko, dass sie davon Wind bekommt und ich ihr erklären muss, warum ich *SO WAS* bestelle, ist mir definitiv zu groß. Allein bei dem Gedanken daran läuft es mir kalt den Rücken runter. Und als Lehrersohn kann man in einer Kleinstadt wie Uferstedt leider auch nicht mal eben in 'nen Laden gehen und sich so 'n Teil kaufen. Okay, zugegeben: Keine Ahnung, ob ich mich das trauen würde ... Aber die Möglichkeit fällt eh weg, weil gefühlt jeder meine Mutter kennt und das mit

Sicherheit zu ihr durchsickern würde. »Ey, hast du schon mitbekommen, was der Sohn von Frau Thoma sich gekauft hat?«, »Frau Thoma, ich hab letztens Ihren Sohn gesehen, da kam er aus einem Laden für ...« Ne, ne, ne. Lieber nicht. Und wen anders anheuern? Das kommt bei so einer Sache nicht in Frage. Wäre schon echt hart unangenehm.

»Tja, dir bleibt wohl nichts anderes übrig«, murmele ich vor mich hin, »'nen besseren Plan hast du eh nicht, also ...« Von meiner eigenen Unsicherheit genervt, schnappe ich mir kurzerhand meinen Laptop, öffne den Browser und klicke auf meine Lesezeichen. Das ist es. Das Angebot von Kleinanzeigen, das ich vor einigen Tagen gespeichert habe. »Puh ...«, mit zitterigen Fingern bewege ich die Maus, um den Link zu öffnen ...

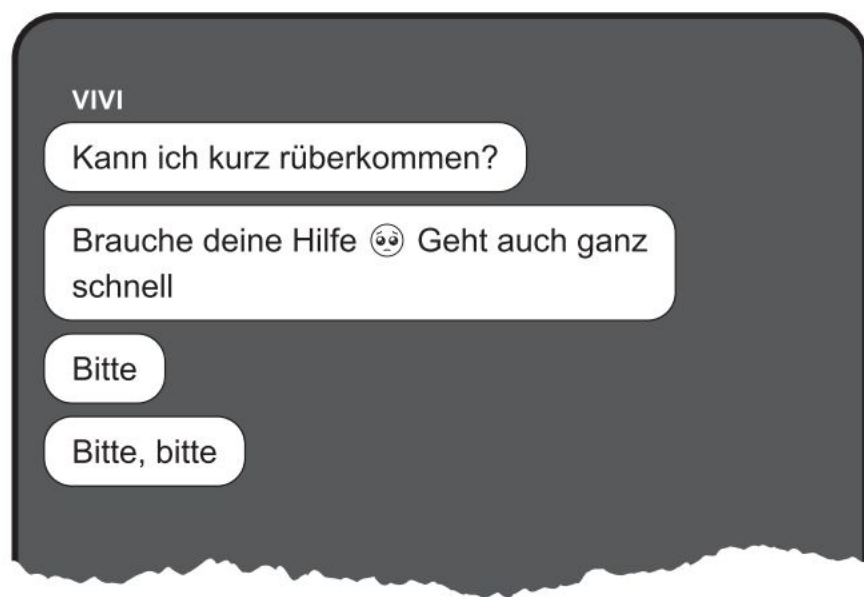
PLING

Mein Handy vibriert. Eine neue Nachricht von meiner kleinen Schwester. *Huh? Was will die denn jetzt?*



Das werde ich ihr wohl kaum erzählen. Ich würde ihre Nachricht am liebsten ignorieren, aber so, wie ich sie kenne, wird das eh nicht funktionieren.

PLING PLING PLING PLING



Genervt verdrehe ich die Augen. *Love your timing, Vivi.*

»Hey, passt grad nicht. Später, okay?« Ich beginne, eine Antwort zu tippen, doch ehe ich die Nachricht abschicken kann, wird meine Tür aufgerissen, und Vivi stürmt herein.

»Hey, klar, komm doch rein ...«, schnaube ich.

»Dami, kannst du mir kurz ... Oh, bist du dabei, den Dildo zu bestellen? Machst du's jetzt doch?« Ihr Ton wird schlagartig euphorisch.

W-Was hat sie gerade gesagt?! Verdutzt schaue ich sie an. »What the ... Nein?!«, hastig springe ich auf, um die Tür hinter ihr zu schließen. »Und brüll nicht so, du blöde Kuh! Kein Bock, dass Mama dich hört!«

»Ups, hast recht!«, fügt sie jetzt, deutlich leiser, hinzu. »Sorry ...«

Auf dem Rückweg zu meinem Schreibtisch schnappe ich mir mein T-Shirt und ziehe es wieder über.

»Vielleicht solltest du *damit* etwas vorsichtiger sein.« Als wollte sie mich provozieren, deutet sie mit einem Finger auf meinen Laptop, auf dem das Kleinanzeigenangebot noch immer geöffnet ist.

»Dünnes Eis, Fräulein«, brumme ich, worauf sie nur mit einem Schulterzucken reagiert. »Außerdem, Bullshit! Du konntest den Bildschirm überhaupt nicht sehen, als du reingekommen bist.« Trotzdem klappe ich ihn so weit runter, bis er sich abdunkelt, bevor ich mich auf mein Bett hocke. »Also, woher wusstest du's?«

»Meine Tarotkarten haben es mir verraten.«

»Mhm, wahrscheinlich«, ich ziehe die Augenbrauen hoch. »Hau raus jetzt.«

»Ist ja gut«, sie hält mein iPad, das sie sich immer zum Zeichnen krallt, fest an sich gepresst. »Die Erinnerung, die du dir für heute gespeichert hast, ist auch hier drauf aufgepoppt. Und ein kurzer Blick in deinen Suchverlauf hat dich endgültig auffliegen lassen.«

Oh mein Gott, ich raste aus. Das ist der fucking Nachteil daran, wenn man auf mehreren Geräten angemeldet ist. E-Mails, Benachrichtigungen und Fotos landen überall gleichzeitig.

»Warum willst du das Ding überhaupt haben? Würdest du's gern mal mit 'nem Typen machen oder wie?«

Oh Mann, ey ... Was weiß ich denn?

»Ich frag mich halt einfach, was daran so krass gut sein soll.« Sie ist dreizehn und steht aktuell total auf Boys Love. Anstrengende Kombination. Aber vielleicht kriege ich sie so auf meine Seite.

Vivi schaut mich skeptisch an, zischt dann aber: »Hmm, na gut!«

»Du darfst aber keinem davon erzählen, klar? *Keinem!*«

SKETCHBOOK



Das sind die ersten Cover-Entwürfe für unser Buch. Den ersten nennen wir »Dick in a Box«. Zu spicy als Cover.



Das Biete-Suche-Cover war ziemlich lang im Gespräch, war uns dann aber doch zu nichtssagend. Ich mag es immer noch sehr.

~Mik

Hier ist die Idee für das spätere Paperback-Cover entstanden. Obwohl die finale Version ziemlich anders aussieht, ist das Farbschema, das ich mir überlegt hab, geblieben.

~Kostas



Das hier entspricht wohl am ehesten dem 0-8-15 Jugendbuch-Cover, weshalb wir uns dagegen entschieden haben.

Dieses Motiv sollte erste das Paperback-Cover werden, bevor wir uns doch für eine Draufsicht der Boys entschieden haben. Es sieht fast aus wie eine Fusion beider Versionen.

